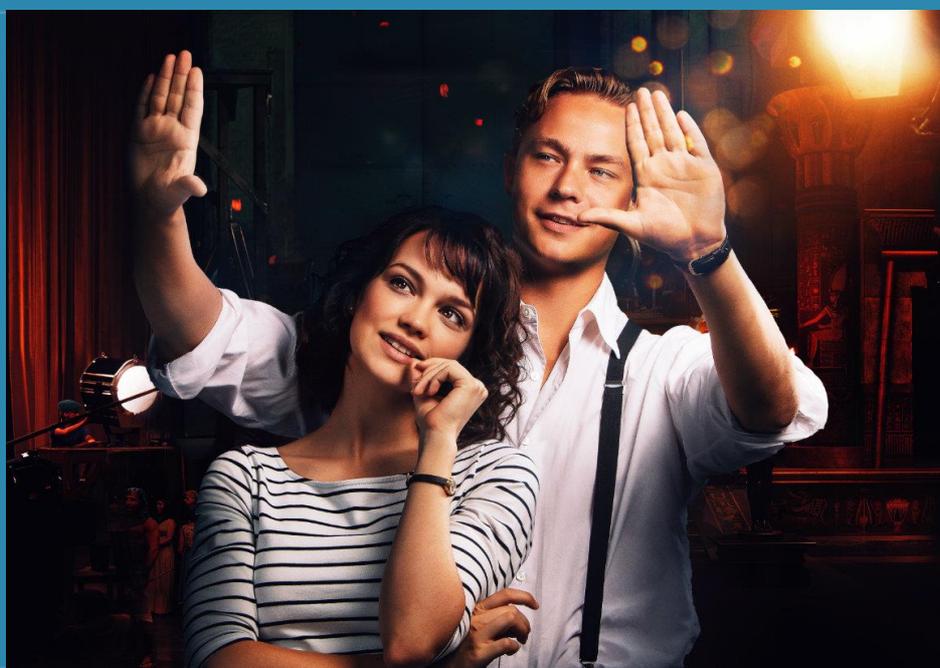


Der **FILMTIPP** mit pädagogischem **ZOOM**



# TRAUMFABRIK

# TRAUMFABRIK

DEUTSCHLAND 2019, 127 MINUTEN

**REGIE** Martin Schreier

**DREHBUCH** Arend Remmers

**IDEE** Tom Zickler, Martin Schreier, Sebastian Fruner, Arend Remmers, Sophie Heim

**DARSTELLER\*INNEN** Emilia Schüle (Milou), Dennis Mojen (Emil Hellwerk), Ken Duken (Alex Hellwerk), Heiner Lauterbach (Generaldirektor Beck), Nikolai Kinski (Omar), Ellenie Salvo González (Beatrice Morée), Michael Gwisdek (Opa Emil) u. a.

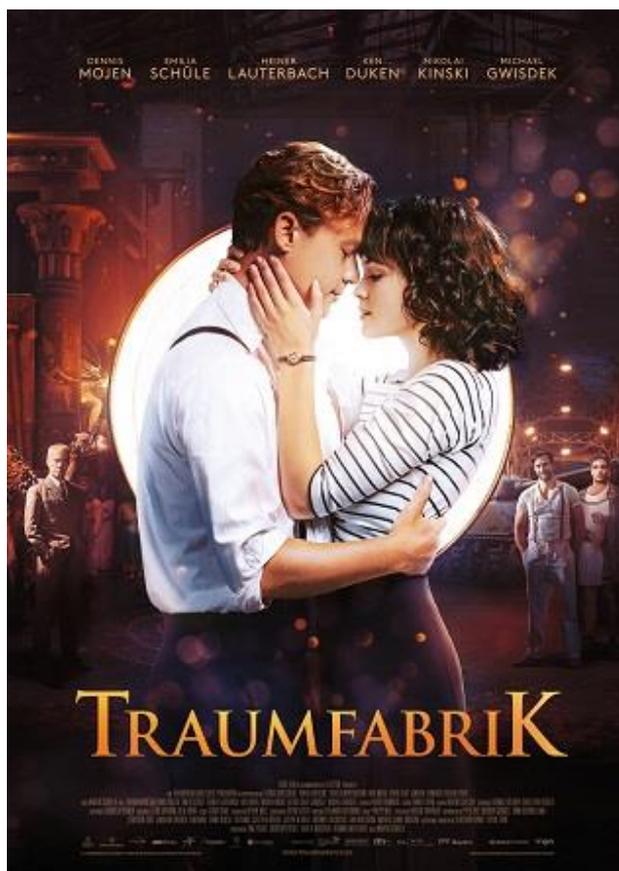
**GENRE** Melodram, romantische Komödie

**KINOSTART, VERLEIH** 04. Juli 2019, Tobis Film

**WEBSITE** [www.traumfabrikfilm.de](http://www.traumfabrikfilm.de)

**FSK** ab 6 Jahre

**SPRACHFASSUNG** deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen verfügbar



**SCHULUNTERRICHT** ab 7. Klasse

**ALTERSEMPFEHLUNG** ab 12 Jahre

**UNTERRICHTSFÄCHER** Ethik, WAT/Arbeitslehre, Kunst, Deutsch, Darstellendes Spiel, fächerübergreifend: Berufsorientierung

**THEMEN** Liebe, Licht, Lebensträume, Gruppenzusammenhalt, Filmproduktion, Gewerke/Berufe beim Film, deutsche Teilung

## INHALT

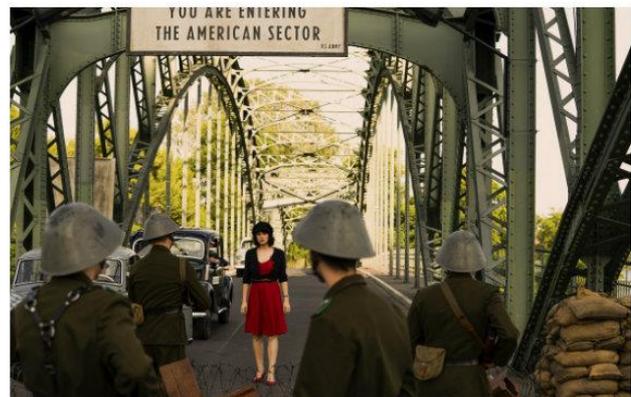
Inhalt und filmische Gesichtspunkte	3
Figurengestaltung und Struktur	5
Filmische Besonderheiten und Anknüpfungspunkte für den Unterricht	7
Anregungen und Impulse für den Unterricht	10
Bildnachweis & Impressum	14

## INHALT

### Liebe, Licht und Lebensträume

Potsdam-Babelsberg 1961. Eine lange Kamerafahrt aus der Vogelperspektive präsentiert das Gelände der Traumfabrik der DEFA-Studios, das älteste Großatelier-Filmstudio der Welt. Vor dessen Tor steht Emil Hellwerk, gerade frisch aus der NVA entlassen. Mit Hilfe seines Bruders Alex, einem Kulissen-Stuckateur, heuert er als Komparsen an. Mit der Filmwelt kann er zunächst wenig anfangen, aber er hat auch gerade keinen anderen Lebensplan. Ihn empfangen Licht, Explosion, Rauch, Schnee – willkommen beim Film! Emil tritt ein in die Welt der Träume und Illusionen, der großen Gefühle, des schönen Scheins.

Prompt trifft ihn die Liebe wie ein Blitzschlag: In gleißendem Licht entdeckt er die weinende Milou, die ihm darauf frech den Stinkefinger zeigt. Beim Dreh zur „Rache der Piratenbraut“ trifft er sie wieder. Sie wird eingeführt als tanzende „Diebin der Sinne“ im Freibeutermilieu, sie doubelt den französischen Filmstar Beatrice Morée. Emil küsst als Lichtstatist ganz forsch das Diven-Double, doch der magische Moment wird gebrochen durch Technik- und Regieanweisungen: Mehr Licht! Der Tollpatsch Emil setzt ungewollt die Kulisse in Brand und ebenso hat ein Feuer sein Herz entfacht. Nach dieser Schneise der Kulissenzerstörung wird Emil vom Statisten zum Gänsehirt degradiert und schließlich vom strengen Generaldirektor Beck ganz vom Studiogelände geworfen. Aber Milou versteckt ihn im Kostümfundus, wo sie turteln und sich näherkommen.



Auf den Lichttraversen im Dachgebälk eines Studios simulieren sie gemeinsam ein romantisches Diner. Die Illusion, die sonst ein Film erzeugt, wird hier von den beiden bisher eher erfolglosen Filmmenschen spielerisch nachempfunden und führt zum Erkennen des jeweils anderen: Emil sieht, dass Milou nur ein Schatten des Stars ist, der sich verbiegt und seit Jahren einem unerfüllten Traum hinterherrennt. Milou sieht, dass Emil planlos ist und mit seinem Leben nichts anzufangen weiß. Sie stellt die zentrale Frage: Was ist schlimmer – einen unerfüllten oder gar keinen Traum im Leben zu haben? Milous Lebenstraum ist es, einmal als Star wie in ihrem Lieblingsmusical mit Elefanten zu tanzen. Emils Traum entwickelt sich jetzt erst durch das Filmgeschehen: Er will Milous Herz gewinnen. Und er würde dafür sogar Elefanten tanzen lassen.

Doch dann vereitelt der Ost-West-Konflikt ein Wiedersehen der beiden Verliebten. Die DDR schließt alle Grenzen, was Milou daran hindert, nach Babelsberg in den Osten zu einem Rendezvous mit Emil zu kommen. Milou muss mit der Entourage der Filmdiva Beatrice zurück nach Paris.

In dem Chaos nach der Grenzschießung, in dem viele Mitarbeiter\*innen nicht mehr zur Arbeit kommen (können), wird Emil durch eine Verwechslung für einen neuen Produktionsleiter namens Karl Boborgmann gehalten, inklusive eigenem Büro und Sekretärin. Diesen Produktionsleiter gibt es eigentlich gar nicht, aber Emil ergreift beherzt die Chance, um seine Idee zu verwirklichen. Wenn er einen Film produziert, der für Beatrice Morée attraktiv genug ist, um nach Ostberlin zurückzukehren, wird er auch seine Milou wiedersehen.

Das wahnwitzige Filmprojekt „Kleopatra“ des Laien nimmt seinen Lauf und der Plan scheint zunächst aufzugehen: Emil gewinnt für sein Unterfangen die Ausstattungsgewerke und Arbeiter\*innen der Filmtechnik. Der Generaldirektor und die Partei-Funktionäre unterstützen die Idee als Vorzeigeprojekt der DDR-Filmindustrie und die Schauspielerin Beatrice reist für die Rolle der Kleopatra wieder in Ostberlin ein. Leider muss Emil dabei erfahren, dass Milou mittlerweile mit dem Schauspieler Omar verlobt ist.

Die Dreharbeiten entwickeln sich zum Desaster. Während der von Emil extra für Milou geschriebenen Tanzszene wütet Omar vor Eifersucht, die Komparsen sind betrunken, es herrscht Chaos am Set. Spontan entwickelt Emil die Idee, aus der Not eine Tugend zu machen und inszeniert aus dem Durcheinander ein filmisches Erdbeben. Während sich Emil die neuen Takes allein im Kino ansieht, versteht er, dass es nicht darum geht, ob das, was man auf der Leinwand sieht, echt ist,



sondern darum, dass die Gefühle echt sind, die man hat, wenn man den Film anschaut. Sein dramaturgischer Kniff geht auf, die Dreharbeiten nehmen weiter ihren Lauf, die Genossen sind begeistert. Trotz all der Drehromantik, Rosenblätter und Glühwürmchen kommen Emil und Milou immer noch nicht zusammen. Emil landet aufgrund seiner ergaunerten Identität auch noch kurz im Gefängnis. Milou wirft ihm naiv-impulsive Entscheidungen vor, teilt ihm mit, dass sie sich ein Leben in der so dunklen, unfreien DDR nicht vorstellen kann und erklärt ihren sofortigen Ausstieg aus dem Unternehmen „Kleopatra“ sowie ihre Rückkehr nach Paris.

Zufällig hört sie jedoch ein Gespräch mit, in dem es um Emils Filmprojekt aus Liebe zu ihr geht. Die Maskenbildnerin erzählt einer Fernsehballerina, dass ein Kleindarsteller für ein Tanzdouble einzig und allein und nur aus Liebe ein riesiges Filmprojekt inszeniert. Daraufhin fasst Milou angerührt den Entschluss, doch noch als Kleopatra ihre Choreografie zu tanzen. „Regisseur“ Emil und die Traumfabrik ziehen für das große Finale nun alle Register. Es regnen Goldkonfetti und Rosenblätter auf die tanzende Kleopatra-Milou. Milou wird flankiert von den Revue-Girls des Fernsehballetts – und Elefanten.

## FIGURENGESTALTUNG UND STRUKTUR

### Rahmenhandlung



Großvater Emil ist ein Traumopa, der einfühlsam den ersten Liebeskummer seines Enkels tröstet. Er gibt dem Jungen warmherzig Beratung. Das Schlimmste sei, wenn man nicht wisse, ob der\*die andere einen mag. Denn wenn man sich so richtig mag, kann einen nichts und niemand trennen! Man muss nur kämpfen und darf nie aufgeben!

Das ist auch das Versprechen, das uns Hollywood gibt und das nun in einem deutschen Film eingelöst wird. Die in der heutigen Zeit in Frankreich spielende Rahmenhandlung öffnet sich zur historischen Rückschau auf die „Traumfabrik“, in der Emil als junger Mann um seine Liebe kämpft. Sie potenziert den melodramatischen Grundton, vermittelt mottoartig die Kernbotschaft und nimmt die Zuschauer\*innen mit in eine Traumfabrik der DDR, in der es nicht vorrangig um historische Genauigkeit geht.

Auf dem Höhepunkt der historischen Turbulenzen springt die Erzählung wieder in die Rahmenhandlung der Jetztzeit mit Opa Emil. Der Enkel zweifelt nachvollziehbar an der Wahrheit der schier unglaublichen Geschichte, er erkennt aber auch, dass es darum gar nicht geht. Entscheidend ist der emotionale Trost, der ihm die Geschichte spendet. Die Echtheit der Gefühle steht über der Echtheit der Erzählung.

Erst am Ende des Films löst sich für den Jungen auf, dass dies die Geschichte seiner Großeltern ist. Oma Milou winkt von weitem. Der Abspann zeigt alte Familienfotos des gemeinsamen Lebens und der Familiengründung, Zeitungsfotos und Schlagzeilen der beruflichen Erfolge im Filmbusiness.

### Haupthandlung

Der verliebte Dilettant **Emil** mausert sich vom tollpatschigen Neuling zum beherzten Filmprofi. Naiv, impulsiv, aber mutig reagiert er einfallsreich, spontan und kreativ. Er bleibt in seiner Haltung aufrichtig gegenüber dem strengen Generaldirektor und der herrschsüchtigen Diva Beatrice. Emil verfolgt mit Sinn für Romantik, Bombast und gegen alle Widrigkeiten sein Ziel. Die Figur entwickelt sich im Filmverlauf als gefestigte Persönlichkeit.



Emils Gegenspieler sind vor allem **Generaldirektor Beck**, der als klassischer Antagonist in seiner Rolle als Studioboss für Ordnung sorgen muss, unterstützt von seinem **Stasi-Gehilfen Prager**, der Emils Filmprojekt bössartig sabotiert.

Der stolz-charmante Gentleman und Schauspieler **Omar** durchschaut als eifersüchtiger Verlobter Emils Verliebtheit und Pläne, Milou für sich zu gewinnen. Der Nebenbuhler stoppt in seiner Rolle als Caesar den Dreh von Milous Kleopatra-Tanz.

Emil hat eine ganze Reihe von Förderer\*innen und Unterstützer\*innen: Sein **Bruder Alex Hellwerk** holt ihn zum Film und fühlt sich verantwortlich für seine Eskapaden. Zunächst will er ihn auf dem Boden der Realität halten, unterstützt ihn dann aber uneingeschränkt, seinen Traum zu realisieren.

Emil gewinnt die erfahrene **Maskenbildnerin Christa Winkler**, deren Einsatz in Sachen Liebe und Träume das Projekt mit der nötigen Fachexpertise ins Rollen bringt. Auch die **Sekretärin Rosemarie Albrecht** erliegt Emils Charme, tippt schnell Drehbuch und Drehplanung.

Die Gewerke der Kulissen, Handwerker, Stuckateure, Kompars\*innen schließen sich couragiert zusammen und realisieren gemeinsam den Filmtraum. Emil erfährt gruppendynamischen Rückhalt, alle Beteiligten stehen gemeinsam für den ganz großen Traum ein und machen einfach mit. Für manchen erfüllt sich dadurch ein ganz persönlicher Wunsch, nämlich nicht nur unbedeutender Handlanger zu sein, sondern endlich mal richtig filmisch wirken zu können. Und tatsächlich ist es am Ende ein gemeinsamer Traum der kleinen Leute, die alle zusammen einen großen Film machen. Denn Erfolg ist im Filmbusiness ja immer auch ein gemeinsamer Erfolg.

Unfreiwillig wird der **finstere Stasi-Mann** aus der Hauptabteilung Aufklärung zum Förderer, dem das wahnsinnige Ansinnen „Kleopatra“ als willkommenes Prestigeprojekt des Sozialismus gerade recht kommt. Er ahnt nicht, dass der plötzlich berühmte Karl Boborgmann eigentlich ein unbekannter Statist ist.



Von **Milou** wird Emil buchstäblich geblendet, als er sie das erste Mal sieht. Die fürs Business etwas zu kleine Tänzerin hat aber Größe, da sie Grenzen zieht und klare Worte spricht. Das Tanz-Double ist keine richtige Schauspielerin und hat keinerlei Starallüren, sondern verkörpert eher das nette Mädchen von nebenan, die sich in eine exotisch-sinnliche Tänzerin verwandeln kann. Sie hat Sinn für Humor und ist geduldig. Als Paar haben Emil und Milou Charme, Spontaneität und Menschenkenntnis gemeinsam. Von ihrer Chefin Beatrice Morée lässt sich

Milou wie eine Leibeigene behandeln, sie steht in einem Abhängigkeitsverhältnis. Ihre Entscheidung für ein Leben mit Omar in Frankreich lässt sich mit ihrem starken Sicherheitsbedürfnis erklären.

Auch die patente bis ulkig-komische Rosemarie Albrecht verkörpert ein überspitztes Frauenbild der 1960er Jahre. Milous und ihre devote Haltung sind erklärbar aus den Abhängigkeiten, in denen sich die Frauen befanden. Den Gegenentwurf bildet der französische **Filmstar Beatrice Morée**, sie ist eine ins komödiantische gesteigerte Diva, wie sie im Buche steht: schön, eitel, arrogant, selbst- und herrschsüchtig.

Insgesamt sind die Figuren recht konventionell gestaltet und weisen wenig Ambivalenzen auf, was eine leichte Entschlüsselung ihrer Motivationen zum Vorantreiben bzw. Hindern des Handlungsverlaufs ermöglicht. Somit ist der abenteuerlichen Liebesgeschichte mit all ihren Turbulenzen durch die einfach entwickelte Struktur problemlos zu folgen.

## FILMISCHE BESONDERHEITEN UND ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DEN UNTERRICHT

### Genre Melodram

TRAUMFABRIK ist ein Film über Film und Filmemachen, der Kitsch und Melodramatik auch augenzwinkernd ausstellt. Das Gefühlskino bietet die Chance, die formelhaften Feel-Good-Muster zu analysieren und genretypische Aspekte des Melodrams zu betrachten.

Der Begriff „Melodram“ setzt sich aus den altgriechischen Wörtern "melos" (Lied) und "drama" (Handlung) zusammen: Im Fokus des filmischen Melodrams steht die Emotionalisierung mit allen Mitteln, die auf die Erzeugung von Gefühlen (hier im Sinne von Rührung oder Mitleid) abzielen.

Konsequent ist die TRAUMFABRIK durch einen emotional manipulativen und dick aufgetragenen Score unterlegt. Die pompöse Musik (von Philip Noll) spiegelt die großen Gefühle und Stimmungen. Die Musik wird sogar sichtbar in den Geigen des Filmorchesters. Die Tanzeinlagen von Milou oder dem Revueballett steigern den Bombast und erreichen die Grenze zum Musical. Der von der deutschen Schlagersängerin Helene Fischer gesungene Schlussong „See you again“ erinnert nicht zufällig an Céline Dions „My Heart Will Go On“ aus dem populären und erfolgreichen Melodram „Titanic“ (USA, 1997).

Die ausgeklügelte und ästhetisierte **Lichtgestaltung** in der TRAUMFABRIK nutzt alle Möglichkeiten, um das Liebespaar zum Strahlen zu bringen oder eben Dramatik, Spannung, Schwierigkeiten und Probleme zu verbildlichen. Ob hartes oder weiches Licht, warme oder kalte Färbung, High- oder Low-Key<sup>1</sup>, stets wird sichtbares mit nicht-sichtbarem Licht kombiniert und in der Postproduktion nachbearbeitet, um eine gesteigerte Atmosphäre und Aussagekraft zu erreichen. Lampen, Scheinwerfer und Leuchten oder sonstige Glühobjekte sind in beinahe jeder Sequenz effektiv sichtbar. Dazu gehört auch das Spiel mit Färbung, Schlag- und Eigenschatten. Vor allem geradezu barock anmutende Hell-Dunkel-Kontraste dramatisieren die Szenen. Der Studioscheinwerfer wird zum Dingsymbol Licht, was sich wiederum als metaphorischer Verstärker des Liebestraums lesen lässt. Die TRAUMFABRIK thematisiert damit auch die Filmkunst als Lichtspielkunst.



<sup>1</sup> Zu den filmsprachlichen Fachbegriffen finden Sie ein Glossar auf [kinofenster.de](https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/beleuchtung/), zum Thema Licht z. B. hier: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/beleuchtung/>

## Kulissen, Komparsen, Kostüme

Im Melodram ist der Raum – mehr als in allen anderen Genres – der Spiegel der Seele. Genretypisch verstärken oder spiegeln sich in der Ausstattung der (Innen-)Räume die Konflikte und Innenleben. Der Exzess an Gefühl spiegelt sich am deutlichsten im Exzess des Dekors und der Ausstattung, die das Studiogelände zu bieten hat. Hauptaktionsraum sind die Großateliers der DEFA-Filmstudios. In TRAUMFABRIK ist deren Auftrag klar: Herzen berühren, Menschen bezaubern. Sei es die Schneekönigin oder Kleopatra, das Piratenabenteuer oder der Märchenfilm: die Opulenz an Kompars\*innen, Kostümen und Filmkulissen einschließlich der Tiere fungiert als Projektionsfläche für Sehnsüchte nach Abenteuer, Freiheit und Selbstverwirklichung. Im Mikrokosmos Studio findet sich mehr als eine Prise Exotik, es ist die große weite Welt.

Zwar werden in Großaufnahmen der Gesichter die Emotionen unmittelbar transportiert, doch im Film dominieren Einstellungsgrößen wie Nahaufnahme oder Halbtotalen<sup>2</sup>, die den Filmraum und die Ausstattung immer mitzeigen, wozu auch das breite Cinemascope-Format passt.

Mit dem Eintritt in die Traumfabrik Babelsberg betritt Emil diese andere Welt. Die Eingangsszene ist als schnittlose Plansequenz<sup>3</sup> mit einer spektakulär dynamischen Kamerafahrt gefilmt und erreicht dadurch eine Sogwirkung, die Emils anfängliche Verwirrung im Filmkosmos darstellt. Das Studiogelände brodeln förmlich, überall wird gedreht und gewerkelt, arrangiert und an der Fiktion gebaut. Diese Welt strahlt eine kreative Vitalität und Magie aus, während sie sich gleichzeitig als ganz greifbare Handwerksarbeit zeigt. Kamerafahrt und Perspektive lassen diese beiden Aspekte für die Zuschauer\*innen verschwimmen, die Grenzen zwischen Realität und Fiktion beim Film offenbaren sich als herrlich fließend. Der ständige Wechsel zwischen den zu drehenden Filmszenen im Film und der eigentlichen, historischen Love-Story thematisiert emotional und vielsinnlich den schönen Schein des Kinos über die ihm eigenen Mittel der Kulissen, Ausstattung, Kostüme, des Licht und der Effekte.

Milou und Emil treffen sich zwei Mal im Deckengebälk des Studios: Hier schweben sie quasi mit den Lampen über den Dingen, den Kulissen der Illusionsmaschinerie, und die luftige Höhe ergibt eine Ebene der Realität, wo die beiden ernste Worte und den ersten richtigen Kuss wechseln. Oben in den Studiotraversen beginnt das Spiel und sie kommen sich näher, am Ende signalisiert Milou dort oben ihre Bereitschaft für ein Leben mit Emil.



<sup>2</sup> Zu den filmsprachlichen Fachbegriffen finden Sie ein Glossar auf kinofenster.de, zum Thema Einstellungsgrößen z. B. hier: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/einstellungsgroessen/>

<sup>3</sup> <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/plansequenz/>

TRAUMFABRIK funktioniert als Unterhaltungsfilm für junge Menschen von heute, die nicht unbedingt das geschichtliche Hintergrundwissen haben oder brauchen, um die zentrale Botschaft des Films zu verstehen: An seine Träume glauben und machen!

Die zwei jungen Menschen Emil und Milou suchen ihren Platz in der Welt „da draußen“, die sich von der Illusion der Filmindustrie nicht trennen lässt. Die Traumfabrik wird zum Katalysator der eigenen Träume und bestärkt die Zuschauer\*innen darin, für ihre Träume gegen alle Widrigkeiten zu kämpfen, nicht aufzugeben. Somit wird die Welt des Lichts und des schönen Scheins zum Spielplatz der Persönlichkeitsentwicklung, ein bunt-exotischer Abenteuerspielplatz zwischen Realitätsflucht und kreativ-fordernder Projektarbeit.



## ANREGUNGEN UND IMPULSE

### Willkommen beim Film! Emil betritt die Studios.

- ❖ Analysiert die Kameraführung der Eingangssequenz mit Hilfe der Checkliste Kamera der App „Filmsprache“ (Neue Wege des Lernens e.V.)<sup>4</sup>. Erläutert, wie die Szene gedreht wurde, welche Wirkung sie hat und was damit ausgedrückt wird.

Die Szene „Emils Ankunft“ könnt ihr euch hier ansehen.

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/traumfabrik/>

Gebt dazu folgendes Passwort ein: DEFA1961!



### Licht

- ❖ Ladet euch die App „Filmsprache“ (Neue Wege des Lernens e.V.)<sup>4</sup> herunter und lest die Kapitel zur Beleuchtung. Analysiert mit Hilfe der Checklisten Beleuchtung, Farbkontraste, Farbschemata, Farbsymbolik der Filmstills auf der nächsten Seite.
- ❖ Sucht euch eine Szene aus und fertigt eine Kompositionsskizze an, die den Einsatz von Licht und Dunkelheiten verdeutlicht. Tauscht euch darüber aus, wie mit Licht und Farbe die Atmosphäre gestaltet wurde und welche Aussagen oder Symbolik das Licht und die Farbe transportieren.
- ❖ Als Emil im Gefängnis sitzt, flattert ein Schmetterling ins Licht des Zellenfensters. Deutet diese Szene!



<sup>4</sup> <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>



1. Emil und Milou küssen sich das erste Mal „richtig“ auf den Lichttraversen im Dachgebälk eines Studios



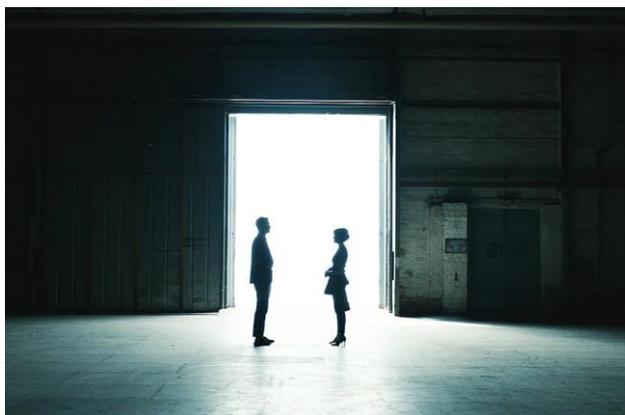
2. Emil hat Mitarbeiter\*innen aller Filmgewerke um sich versammelt, um seinen Plan vorzustellen



3. Treffen nach Drehschluss am Kleopatra-Filmset



4. Romantische Ausfahrt mit einem Studiowägelchen



5. Milou sagt Emil, dass sie in seinem Film nicht tanzen wird



6. Omar und Milou treten die Rückreise nach Paris an

## Dreipunktbeleuchtung

- ❖ Informiert euch über die Dreipunktbeleuchtung beim Filmdreh, z.B. über folgende Webseiten mit Tutorials:  
[https://www.youtube.com/results?search\\_query=dreipunkt+beleuchtung](https://www.youtube.com/results?search_query=dreipunkt+beleuchtung)  
<https://www.filmmachen.de/tipps-und-tricks/licht/3-punkt-beleuchtung>
- ❖ Stellt anschließend in der Kleingruppe eine Dreipunktbeleuchtung nach. Dunkelt das Klassenzimmer ab und verwendet die Taschenlampe der Handycamera, falls ihr keine Lampenstrahler habt. Macht ein Foto und überprüft, wie professionell ihr ausgeleuchtet habt.

## Beleuchtung / Partnerarbeit!

- ❖ Macht mehrere Porträtaufnahmen von euch und experimentiert dabei mit ganz verschiedenen Lichtsituationen: Licht von vorne, hinten, oben, unten, stark, schwach usw. Verwendet Lampenstrahler oder die Taschenlampe eures Handys. Achtet darauf, dass Motiv und Kamera dabei immer gleich bleiben.
- ❖ Protokolliert eure Versuche und die daraus entstandenen unterschiedlichen Wirkungen. Stellt eure Ergebnisse vor und diskutiert, ob man so etwas wie „Lichtregeln“ ableiten kann.

## Farbwirkung

- ❖ Kalt oder warm, golden oder bläulich: Überlegt, wie entsprechende Farbfilter die Stimmung in einem Raum entscheidend verändern<sup>5</sup>. Besorgt euch farbige Folien und experimentiert, indem ihr sie vor eure Lampenstrahler oder eure Handy-Taschenlampen haltet.

## Filter

- ❖ Bearbeitet ein beliebiges Foto mit jeweils zwei unterschiedlichen Farb- oder Effektfilttern auf eurer Handycamera so, dass dadurch eine jeweils ganz andere Wirkung entsteht. Stellt eure Ergebnisse vor!

## Foto-Love-Story / Gruppenarbeit!

- ❖ Entwickelt eine kurze Foto-Love-Story mit dramatischen Szenen. Setzt Fotofilter eurer Handycameras ein – wer schafft über Licht und Farbe die aussagekräftigsten Bilder?

## Gefühle in der Nahaufnahme / Partnerarbeit!

- ❖ Überlegt, was die ideale Distanz von Kamera zum Gesicht der Schauspielerin oder des Schauspielers ist, wenn es romantisch / traurig / kitschig / überraschend / lustig wird. Experimentiert mit eurem Handy und vergleicht die Ergebnisse!

## Gefühle im Detail

- ❖ Das Gesehene und die Gefühle spiegeln sich in den Augen. Versucht, nur über Detailaufnahmen eurer Augen unterschiedliche Gefühle zu transportieren.

## Romantik oder Kitsch?

- ❖ Was ist für euch romantisch? Wie könnte man euer Herz erobern? Diskutiert, ob und warum ihr vielleicht unterschiedliche Vorstellungen habt.
- ❖ Ist „Traumfabrik“ eher ein Film für Jungen oder Mädchen? Begründet eure Einschätzung!
- ❖ Welche Liebeslieder findet ihr romantisch? Welche kitschig? Welche rühren euch zu Tränen?

<sup>5</sup> Mit der App Top-Shot von Film+Schule NRW könnt ihr ebenfalls verschiedene Effekte ausprobieren:  
<https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/>

## Helene Fischer vs. Céline Dion

- ❖ Vergleicht die beiden Songs „See you again“ (TRAUMFABRIK) und „My Heart Will Go On“ aus dem Film TITANIC (James Cameron, USA, 1997). Welche Ähnlichkeiten, welche Unterschiede gibt es? Wie unterstützt die Musik die Filmbilder? Teilt eure Beobachtungen! Welcher Song gefällt euch besser? Warum?

## Liebe ist, ...

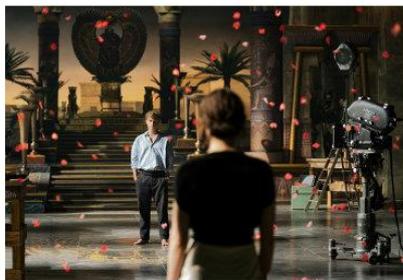
...wenn man für den anderen einen Film produziert.

...wenn man für den anderen in ein anderes Land zieht.

- ❖ Wann ist es für euch Liebe? Was würdet ihr für die Liebe tun? Vervollständigt den Satzanfang und tauscht euch darüber aus!

## Kitsch-O-Meter

- ❖ Beurteilt auf einer Kitsch-O-Meter-Skala von „OMG-so-cuuute!“ bis „OMG-ich-kann-nicht-mehr-hinschauen!“ folgende Szenen:



- ❖ Versucht, eure Entscheidungen zu begründen!

## Lebensträume

Im sogenannten Abspann am Filmende sieht man eine Bildergalerie und Zeitungsausschnitte aus Milous und Emils gemeinsamen Leben. Sie wird Star-Tänzerin, er erfolgreicher Regisseur, sie bekommen Kinder usw. Welche Schlagzeile würdest du gerne von dir eines Tages in der Zeitung lesen? Welche Bilder von deinem Leben soll es im Familienalbum geben?

- ❖ Entwerft eine Collage eurer ganz persönlichen Lebensträume!
- ❖ Welche Botschaften gibt euch die TRAUMFABRIK mit auf den Weg?

## Protagonist, Antagonisten und ihre Motive

- ❖ Wer unterstützt Emil? Wer stellt sich ihm in den Weg oder kämpft gegen ihn? Warum? Was sind die jeweiligen Motive? Listet in einer Tabelle Personen und ihre Motive auf!

## Rahmenhandlung

- ❖ Ab welchem Moment im Film habt ihr verstanden, dass der Opa Emil ist?
- ❖ Wie fändet ihr es, wenn er sich die Geschichte nur ausgedacht hätte, um seinen Enkel zu trösten? Diskutiert, worauf es hier ankommt.

## Filmgewerke / Gruppenarbeit!

Wie in TRAUMFABRIK tragen viele verschiedene Berufsgruppen dazu bei, dass ein Film entsteht. Diese Gruppen nennt man Filmgewerke.

- ❖ Sucht euch in der Kleingruppe ein Gewerk aus und informiert euch zu den jeweiligen Arbeitsbereichen und Aufgaben, z.B. über die folgenden Links. Im ersten Link findet ihr einen Clip und Texte, in zweiten Link einen etwas anspruchsvolleren Text. Präsentiert anschließend der ganzen Klasse das jeweilige Gewerk.
- ❖ Solltet ihr in der Klasse ein Filmprojekt planen, könnt ihr nun besser die anstehenden Aufgaben verteilen und umsetzen! Vielleicht wird auch ein Berufswunsch geweckt?

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/maskenbild/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56028/maskenbild>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/filmmusik/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56110/musik>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/kameralicht/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56054/kamera-licht>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/szenenbild/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56035/szenenbild>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/drehbuch/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/55992/drehbuch>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/kostuembild/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56021/kostuem>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/regie/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/55999/regie>

<https://vierundzwanzig.de/de/filmbildung/produktion/>

<http://www.bpb.de/lernen/projekte/filmbildung/56005/produktion>

## Studiobesuch!

- ❖ Plant eine Klassenfahrt nach Berlin oder Potsdam und besucht den Filmpark Babelsberg, um einen Blick in und hinter die Kulissen zu werfen!

## IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –  
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz  
Große Präsidentenstr. 9  
10178 Berlin

Telefon: 030-2757 571  
info@visionkino.de  
www.visionkino.de  
www.wer-hat-urheberrecht.de

### Bildnachweis

Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben: © Julia Terjung, Tobis Film

Bild unten rechts auf Seite 11: © Peter Hartwig, Tobis Film

Titelbild: © Jens Koch, Tobis Film

Filmplakat: Tobis Film

### Autorin

Katja Gerstenmaier

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.